

Der obereschlesische Kurier kostet monatlich ins Haus gebracht 1000,00 Mark, bei der Post bezogen einschließlich Postgebühren 1000,00 Mark. Um unliebsamen Verzögerungen aus dem Wege zu gehen, ersuchen wir höflich, den obereschlesischen Kurier möglichst rechtzeitig zu bestellen.

Kurier

Anzeigen-Preise: Die zehnspaltrige Kolonelle 2 1/2 mm für Oberschlesien 80,00 Mark außerhalb Oberschlesiens 75,00 Mark. Die viergespaltene Reklamelle für Oberschlesien 200,00 Mark, außerhalb Oberschlesiens 250,00 Mark. Beilagengebühren für je 1000 Stück 200,00 Mark.

Königshütte Fernsprecher Expedition 126, Redaktion 128 :: Bentzen OS :: Kattowitz Fernsprecher 162 :: Myslowitz Rybnik :: Fernsprecher 65 :: Pleß

Nummer 23

Dienstag, den 30. Januar 1923

17. Jahrgang

Einführung der Polenmark am 1. März.

Die Hungerblockade soll helfen

i. i. Essen, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Ueber die Folgen der Errichtung einer Zoll- und Kontrolllinie erfahren wir von gut unterrichteten Seiten folgendes: Soweit man die Pläne der Franzosen bisher kennt, ist die Zolllinie vorerst als eine reine Absperrungslinie gedacht. Es handelt sich weniger darum, sofort die Güter zu verzollen oder zu kontrollieren, sondern zuerst überhaupt eine vollständige Absperrung des neu besetzten Gebietes durchzuführen. Man hofft damit die wirtschaftliche Knebelung des neu besetzten Gebietes einen großen Schritt vorwärts treiben zu können, durch die Abschneidung der Lebensmittelfuhr einen Teil der Bevölkerung von der bisher strammen Haltung abzubringen. Zugleich hofft man damit, daß dann keine Kohle mehr in das unbesetzte Gebiet gehen könne und Kohlenvorräte zur Beschlagnahme frei zu bekommen. Man wird sich in diesem Falle aber sicher irren. Sobald eine tatsächliche Absperrung des neu besetzten Gebietes gegenüber Deutschland feststehen sollte, ist nicht mehr damit zu rechnen, daß irgendwelche Kohlenvorräte vorliegen, denn die Zechen werden dann nicht mehr weiter arbeiten, wenn keine Gewähr dafür geboten ist, daß die Kohlen auch nach dem unbesetzten Gebiet kommen. Die Zechen werden nur noch soviel Kohlen produzieren, als im Ruhrgebiet selbst verbraucht werden kann. Was die Lebensmittelfuhr anbelangt, so ist durch erhebliche Vorratswirtschaft Gewähr vorhanden, daß gegebenenfalls für den Anfang keinerlei Lebensmittelmangel im neu besetzten Gebiet eintreten könne. Die Haltung der Bevölkerung ist heute schon so, daß auch erhebliche Schikanen in dieser Richtung ohne weiteres erduldet werden würden. Außerdem wird die Einführung einer Zoll- und Kontrolllinie sicher den Verkehr innerhalb des neu besetzten Gebietes vollkommen zum Erliegen bringen. Der gesamte Güterverkehr ist heute auf raschen Umlauf der Wagen gerichtet. Die Einführung einer Kontrolle muß diesen raschen Umlauf auslöschen und damit stockt der ganze Bahnverkehr. Daß die Franzosen von sich aus in absehbarer Zeit die Bahn in Bewegung bringen können, erscheint unumgänglich. Die Zahl der hier eingetragenen Eisenbahner ist noch immer klein, auch zudem fehlen diesen für die Bedienung deutscher Bahnhöfe in großen elektrischen Stellwerken alle technischen Kenntnisse. Es ist nun in den letzten Tagen schon vorgekommen, daß elektrische Stellwerke von den Franzosen mit Brechsteinen bearbeitet wurden, wenn es galt, irgendwelche französische Truppentransporte vorwärts zu bringen, und die deutschen Eisenbahner hierbei nicht mitwirken wollten. Zertrümmert ist das Verkehrsnetz des neu besetzten Gebietes sehr schnell, aber mit der Zertrümmung haben die Franzosen in ihren Zwecken weder politisch noch wirtschaftlich Erfolg gehabt.

Schiedsgericht oder freie Hand? Amerikanisches zur Ruhraktion.

ii. Washington, 28. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Im Senat fand am Sonntagabend eine große Reparationsdebatte statt. Senator Owen schlug vor, einen besonderen internationalen Gerichtshof für die Reparationsleistungen ins Leben zu rufen. Senator Reed bekämpfte diesen Vorschlag. In einer langen französischfreundlichen Rede verlangte er, daß Frankreich an der Ruhr freie Hand gelassen werde.

Amerikanischer Gläubigersatz an Poincare.

ii. Paris, 28. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Poincare erhielt heute ein Telegramm der New Yorker Handelskammer, worin diese den einstimmigen Beschluß der Handelskammer mitteilt, Poincare zu seiner geschlossenen Politik gegenüber Deutschland zu beglückwünschen. Es wird im Telegramm weiter betont, daß alle unparteiischen Amerikaner auf Seiten Frankreichs stünden. — Die letzte Botschaft von

Der Eisenbahnminister kommt! Abstellung der Verkehrsmängel.

Eine Unterredung des Handelsministers mit dem „Kurier“-Redakteur.

* In einer Unterredung mit dem Chefredakteur unseres Blattes wies Handelsminister Ossowski, der zur Eröffnung der Handels- und Industrieausstellung am gestrigen Sonntage in Kattowitz weilte, darauf hin, daß er, der jetzt nur der Repräsentation halber in Oberschlesien weile, in aller nächster Zeit mit dem Eisenbahnminister nach hier kommen werde, um eine gründliche und wirksame Reform des hiesigen Verkehrswesens in Angriff zu nehmen und daß er sich davon einen großen Aufschwung der kommerziellen Beziehungen zwischen der Wojewodschaft Schlesien und Großpolen verspreche.

Ferner kündigte der Minister die Einführung der Polenmark ab 1. März dieses Jahres als gleichberechtigtes Zahlungsmittel neben der Reichsmark an.

In dieser Unterredung führte Minister Ossowski auf die Frage unseres Berichters nach seinem Eindruck von der Ausstellung etwa aus: Mein Eindruck von der Kattowitzer Handels- und Industrieausstellung ist sehr gut. Es ist anzuerkennen, was da in so kurzer Vorbereitungszeit zustande gebracht worden ist. Die Ausstellung ist gelungen. Die Initiative dazu ging vom Handelsministerium aus, sie ist in Oberschlesien schnell begriffen und ausgearbeitet worden. Natürlich ist die Ausstellung noch nicht das, was sie sein konnte, wenn längere Vorbereitungszeit zwischen Polen und Schlesien gegeben wäre. Viele Kräfte zeigen sich hier und neue Wege werden von hier aus ausgehen. Einen teilweisen Ersatz für die durch die Grenze gebotenen Beziehungen mit der deutschen Wirtschaft werden die hoffentlich von nun an größeren Handelsbeziehungen zwischen Polen und Schlesien bringen. Einem regen Handel mit Großpolen stehen zwei Hauptwiderstände entgegen: die verschiedene Währung auf den beiden Gebieten und die geringen und unvollkommenen Verkehrsmöglichkeiten.

Der ersten Schwierigkeit hoffen wir dadurch Herr zu werden, daß wir ab 1. März die polnische Valuta als gleichberechtigtes Zahlungsmittel in Polnisch-Oberschlesien einführen. Die Handelsbeziehungen werden lebhafter und die Lebensmittelfuhr aus Polen, das doch an Lebensmitteln ein Ueberflußgebiet ist, reicher werden. Auch die Verkehrsschwierigkeiten müssen beseitigt werden. Einzelheiten kann ich heute noch nicht sagen, aber bald werde ich mit dem Eisenbahnminister wieder nach hier kommen, um, so sagte der Minister lächelnd, zu arbeiten, nicht nur um wie heute zu repräsentieren. Die Gemeinnütze lassen sich gewiß nicht von heute auf morgen beheben, aber bei einer zwei- bis dreitägigen Anwesenheit der beteiligten Minister wird es gelingen, die Ursachen aufzudecken und die Mittel für Abhilfe ausfindig zu machen.

In Laufe der Unterhaltung bemerkte der Chef des schlesischen Departements bei der Zentralregierung Herr Niedron zu unserem Vertreter, daß zur Erleichterung des hiesigen Wirtschaftslebens der sechsmonatliche Termin der Zollfreiheit und des Warenverkehrs, der sich auf § 219 des Genfer Abkommens stützt, verlängert werde, für gewisse Waren (wenn wir

Herr Niedron recht verstanden haben) um einen Monat, für andere um vier Monate.

Zum Schluß der Unterredung, die nach Beendigung des Gabelstifters am Tische des Ministers stattfand, sprach Herr Ossowski in lebenswunderlicher Weise die Erwartung aus, bei seinem abernünftigen Aufenthalt in Oberschlesien den Chefredakteur des „Kurier“ wiederzusehen und sich mit ihm über die vielfältigsten interessierenden Fragen unterhalten zu können.

Der von Ingenieur Niedron erwähnte Artikel 219 des Genfer Abkommens lautet:

Während eines Zeitraumes von sechs Monaten werden die Rohstoffe und Halbfabrikate der industriellen Betriebe des einen der beiden Teile des Abkommungsgebietes, die dazu bestimmt sind, in den industriellen Betrieben des anderen Teiles verbraucht oder verarbeitet zu werden, zollfrei über die Grenze gehen.

Sofern es sich also um die polnische Zoll-erhebung allein handelt, kann sichergestellt werden, daß die polnische Regierung einseitig obige Frist verlängert; soll es sich aber — und das ist anzunehmen — auch um weitere Befreiung von deutschen Zöllen handeln, so wären Abmachungen mit der deutschen Regierung nötig. Nach Niedrons Worten zu urteilen stehen diese wohl bevor oder sind bereits getroffen.

Zu der von Minister Ossowski angekündigten Einführung der polnischen Valuta als gleichberechtigtes Zahlungsmittel möchten wir bemerken, daß nach dem Genfer Vertrage die polnische Regierung in der Lage ist, dies anzuordnen in der Weise und unter den Voraussetzungen, die im „Kurier“ bereits einmal eingehend erwähnt wurden, daß aber die Auswirkung der Verordnung im obereschlesischen Wirtschaftsleben abhängt von der Stellung der Großindustrie dazu. Zählt die Großindustrie ab 1. März Löhne und Gehälter in Polenmark, dann beherrscht die polnische Valuta das hiesige Wirtschaftsleben, zählt sie weiter in Reichsmark, und nach dem Genfer Abkommen ist sie dazu berechtigt, dann bleibt eben bis zum 1. Novbr. die Reichsmark in Polnisch-Oberschlesien vorherrschend. Man darf daher gespannt sein, wie sich die Großindustrie zur Einführung der Polenmark am 1. März stellt.

Keine polnischen Streikbrecher!

i. i. Warschau, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Deutsche Blätter verbreiten die Nachricht, daß französische Schritte unternommen worden seien, um die polnische Regierung zu veranlassen, polnische Arbeiter in das Ruhrgebiet zu entsenden und daß in diesem Sinne schon polnische Vorbereitungen getroffen worden seien. Von maßgebender polnischer Stelle wird erklärt, daß diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Die Nachricht tauchte zuerst in der „Schles-

ischen Volkszeitung“ auf, ging von da aus in die Presse und wurde sogar im preussischen Landtage besprochen. Die „Schlesische Volkszeitung“ hält auch heute noch an der Richtigkeit der Meldung fest.

Das Rheinlandlabel zerstört.

ii. Essen, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Seit gestern Nachmittag 16 Uhr ist das Rheinlandlabel vollkommen zerstört. Damit ist die Sprengmöglichkeit an allen am Kanal liegenden Orten unterbunden. Auch das Label nach Grot-Gutcher ist zerstört. Infolge der Zerstörung ist auch der Sprengverkehr nach Düsseldorf und von dort nach Essen vollkommen unmöglich geworden.

Der Völkerbund tagt.

ii. Genf, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Heute Nachmittag beginnt im Lugemburg-Palast die Sitzung des Völkerbundes, die sich im besonderen mit österreichischen Fragen und vielleicht auch mit dem Reparationsproblem beschäftigen wird. Sicherlich wird auch die Ruhrfrage nach der Moskaufrage eingehende Beratung finden. Den Vorsitz führt Viviani. Dem Rat gehören 10 Staaten an; vertreten sind bisher acht, Frankreich, Italien, Japan, Belgien, Brasilien, China, Spanien, Schweden, England und Uruguay. Von den Teilnehmern sind besonders zu erwähnen: Bassore für England, Salandra für Italien, Premierminister Branting für Schweden, Minister Seipel aus Wien wird die österreichische Frage behandeln. Im Mittelpunkt der österreichischen Frage steht der Bericht des General-Kommissars Zimmermann, des früheren Bürgermeisters von Rotterdam und des internationalen Kommissars für Österreich. Es steht noch nicht fest, ob ein Mitglied des Völkerbundes den Antrag stellen wird, daß die Reparationsfrage und mit ihr zusammen auch dann die Ruhrfrage besprochen werde. Man weiß nur, daß Branting bei verschiedenen Mächten eine dahinschwebende gemeinsame Intervention ins Auge gefaßt hat.

Schweyer weicht vor Hitler.

i. i. München, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Ueber den augenblicklichen Stand der nationalsozialistischen Bewegung in Bayerns Hauptstadt ist zu wissen, daß am gestrigen Sonntag die nationalsozialistische Fahnenweihe mit großem Lärm und anscheinend unter Duldung der bayerischen Regierung vorgenommen wurde. Daran hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ hören, der Minister des Innern Dr. Schweyer von der bayerischen Volkspartei, der zum General-Kommissar ernannt wurde, dem Ministerpräsidenten sein Rücktrittsgesuch überreicht. Es scheint also, daß Schweyer seine Absicht, die nationalsozialistische Bewegung unter Hitler zu bekämpfen insofern Widerstandes im Schoße der bayerischen Regierung nicht verwirklichen konnte.

Englands Kriegsschulden.

ii. London, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Der jechen aus Amerika zu rückgekehrte englische Schatzkanzler (Finanzminister) erklärte, daß er seine Mission, die Regelung der englischen Schulden an Amerika, für völlig gescheitert ansehe. Er werde nicht nach Amerika zurückkehren. Eine vorläufige Antwort werde Amerika wegen der englischen Kriegsschulden in kürzester Zeit seitens der englischen Regierung erteilt werden.

Wirtschaftsverhandlungen in Paris.

ii. Brüssel, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Die französisch-belgischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit einiger Zeit unterbrochen sind, sollen nunmehr am 29. Januar wieder aufgenommen werden. Die belgische Kommission ist bereits nach Paris unterwegs.

Sommerzeit für Europa.

i. i. Paris, 29. Januar. (Eigene telefonische Meldung.) Die gesamten französischen Eisenbahnverwaltungen sind bei der französischen Regierung dahin vorfällig geworden, daß sie unbedingt die Sommerzeit wieder einführt und daß sie auch diejenigen europäischen Länder, die sich bis jetzt nicht dazu bereit erklärten, bewegen müge, sich diesem Vorgehen anzuschließen.

Polen.

Wird Newinbomiti begnadigt? „Diennt Bomanst“ teilt mit, daß der „Gyryk Bomanst“ aus gut informierten Kreisen die Nachricht bringt, daß der Mörder des Präsidenten Narutowicz von dem Präsidenten der Republik begnadigt werden wird.



Sport in Schlesien



Fußball

Bezirk Königshütte.

B. f. R. Königshütte gegen B. f. R. Myslowitz 1:1. — S. B. „Silesia“ Lipine schlägt den M. L. B. Königshütte 6:2.

Das unsichere Wetter brachte es mit sich, daß der Sportbetrieb am gestrigen Sonntag ein sehr mäßiger war. Fast alle Vereine „feierten“, da die Spielplätze zum größten Teil spielunfähig waren.

In Königshütte fand nur ein erstklassiges Treffen statt, und zwar standen sich der B. f. R. Königshütte und der B. f. R. Myslowitz gegenüber. Der Spielplatz war sehr glatt und sehr rutschig und ließ ein einwandfreies Spiel nicht aufkommen. Trotzdem kamen die ziemlich zahlreich erschienenen Zuschauer auf ihre Kosten. Beide Vereine lieferten sich ein technisch schönes Spiel, in dem insbesondere die tadellose Kombination der Myslowitzer angenehm auffiel. Der Sturm der Gäste zeigte ein prachtvolles Zusammenarbeiten, sehr gut waren die Außenstürmer. Es klappte ausgezeichnet im Sturm. Die Rückreihe führte den Sturm mit. Auch die Verteidigung mit dem Turmwächter waren in guter Form, besonders der linke Verteidiger fiel durch seine Bombenschläge auf.

Die Mannschaft der Einheimischen war in Kombination nicht so gut wie der Gegner, dafür bewies sie unermüdlichen Angriffswillen und energiegelassenen Drang nach vorn. Das Beste an ihr war diesmal die Hintermannschaft, die manchmal aber die schon eingeleiteten Angriffe der Gegner erst in letzter Sekunde vereiteln konnte. Auch vermied man bei beiden Verteidigern den befürchteten Schlag, was wohl an der Glätte des Bodens und der ungewöhnlichen Schwere des Balles gelegen haben mag. Im Lauf der mittleren der Begegnung. Der Sturm war dieses Mal nicht so gut wie am letzten Sonntag, doch klappte es zeitweise ganz gut.

Mit Anstoß der Einheimischen entwickelt sich sofort ein flottes Kampf, der eine zeitlang die beidseitige Überlegenheit der Gäste erkennen läßt. Die Hintermannschaft der Untrigen muß tüchtig arbeiten, um die Angriffe abzuwehren. Langsam findet sich nun auch Königshütte zusammen und geht ebenfalls zum Angriff über, die jedoch von der aufmerksamen Gästeverteidigung unterbunden werden. Bei einem Vorstoß der Untrigen nutzt der Mittelfürmer einen Fehler des linken Verteidigers von Myslowitz geschickt aus und sendet unentbehrlich ein. Die Gäste lassen sich jedoch nicht entmutigen und greifen unentwegt an. Ihre Bemühungen werden auch belohnt, der Mittelfürmer legt im Strafraum hart bedrängt, zum Schuß an. Im Moment des Abschusses wird ihm sein Bein gesteckt, der Schiedsrichter pfeift Elfer, doch schon ist der Ball im Kasten und die Entscheidung wird auf „Tor“ geändert. Bemerkenswert ist hier, daß es durchaus zulässig ist, daß der Schiedsrichter in solchen Fällen die Entscheidung ändern kann. Bis Halbzeit ändert sich nichts an dem unentschiedenen Ergebnis.

Nach Seitenwechsel geht der Kampf im alten Tempo weiter. Beide Tore werden abwechselnd bedrängt, doch keiner Partei gelang es, den Sieg an sich zu reißen und mit 1:1 trennen sich die Parteien mit dem Bewußtsein, einen selten schönen Kampf ausgefochten zu haben.

Auf dem Lipiner Sportplatz lieferten sich die ersten Mannschaften des Platzbesizers und des M. L. B. Königshütte ein Freundschaftsspiel und mußte letztere die hohe Niederlage von 6:2 einstecken. Lipine spielte mit 4 Mann Ersatz. Daß der Sieg trotzdem so hoch ausfiel, beweist, daß die Mannschaft in guter Form war. „Silesia“ Lipine 2 unterlag gegen „Diana“ Rattowitz 2 mit 4:2.

B. f. R. Königshütte 1 — B. f. R. Myslowitz 1. 1:1 (1:1).

Trotz der schlechten Witterung wurde das Spiel dieser beiden Gegner gestern ausgetragen und ein Teil der Zuschauer hat sich es nicht nehmen lassen, dem Kampfe beizuwohnen. Der Anstoß der Gäste mißglückt am Lauf und die Hiesigen sind vorn, werden aber von dem gut arbeitenden Angriff der Myslowitzer abgebläst, die Froch und Delpha reichlich zu tun geben. Ein Strafstoß für Königshütte bringt nichts ein, genau geht es mit der folgenden Ecke für Mysl., die vom Duda I. geklärt wird. Die weiteren Ergebnisse des offenen Spieles sind zwei erfolglose Ecken für die Platzbesitzer und ein Strafstoß für die Gäste. Die hierbei stichlichen Momente vor dem Abbruch. Tor kann Delpha und Urbanek im letzten Moment noch beiseite, dann gelingt Wala für seinen Verein einen Treffer anzubringen. Die heftiger werdenden Angriffe des glänzenden arbeitenden

Mysl. Stürmer bringen kurz vor dem Wechsel den Ausgleich durch Halbrechts. Nach Halbzeit ist der Gast weit mehr in Front. Trotz kann einen prachtvollen Drehschuß, meistens durchs Wollent. Diese Ecke und auch die nächste vom Urb. fabrizierte, ein sicheres Tor verhindern, bringen den Gästen keinen Erfolg ein. Auch die Hiesigen versuchen es noch mal und nur 2 Ecken sowie ein Strafstoß, der dem Tormann in die Hände getreten wird, sind die magere Ausbeute. Dann pfeift Herr Felis, der als Schiedsrichter zufriedenstellend war, den etwas harten Kampf ab.

Eine einwandfreie Kritik, läßt der moralische Platz offen. Jedenfalls war der Angriff von Myslowitz in floter Spielweise und Kombination besser und stellte ein einheitliches Ganzes dar. Auch der andere Teil der Mannschaft bekräftigte ihren guten Ruf der letzten Resultate.

Die Hiesigen ließen den Scheid des letzten Sonntags, besonders im Angriff, vermissen. WM. Ks. 2. — WM. Mysl. 2. 3:0 (2:0).

Die 2. Elf fuhr nach Myslowitz heraus und konnte einen sicheren Sieg mit nach Hause nehmen.

S. B. Silesia, Lipine 1 gegen M. L. B. Königshütte 1. 6:2 (3:0) Ecken 3:2.

Silesia hatte am Sonntag, den 28. Januar sich den M. L. B. Königshütte als Gegner verschrieben, der schon öfter Proben seiner Kunst gegen erstklassige Vereine mit guten Erfolgen abgelegt hatte.

Wenn auch Silesia mit vier Mann Ersatz antrat, so war man doch auf das Spiel gespannt, zumal Königshütte, wie schon eingangs erwähnt, über eine gute Elf verfügte.

Aber, o Ironie des Schicksals, statt dem erhofften schönen Wetter, trat am Sonntag vormittag prompt ein Schneefall ein, dem ein leichter Regen folgte. Der glatte, durchgefrorene und schwere Boden beinträchtigte die Leistungen der Mannschaften um ein merkliches.

Mit dem Anstoß der Königshütter beginnt ein flottes, aber wenig interessantes Spiel. Es dauert nicht lange, dann hat sich der Lipiner Innensturm durchgesetzt und M. L. B. muß sich in den ersten 15 Minuten 2 Tore gefallen lassen. Das Spiel der Gäste ist sehr auf Durchbrüche eingestellt und kommen diese dadurch der unsicheren Lipiner Verteidigung wegen oft in bedrohliche Nähe des einheimischen Tores. In der 30. Minute kann Kania den 3. Erfolg für seine Farben erzielen und kurz vor Halbzeit verpaßt Halblins einen lohnlicheren Ball.

Nach der Pause nehmen die Schwarz-blauen das Spiel immer mehr auf die leichte Kante und verpasst die unsichere Verteidigung den Gästen zwei billige Erfolge. Jetzt kommt etwas mehr Mut in die Lipiner Mannschaft, da die Sache hienach aussieht. Die Anstrengungen werden durch ein 4. Tor von Mitte Rastulla belohnt. Das Spiel verliert in der Folge an Reiz. In gleichmäßigen Abständen folgen in den letzten 12 Minuten noch 2 weitere Tore, ebenfalls durch Rastulla für die Einheimischen.

Silesia hatte für Kaffner, Wala, Kowoll und Fricko Ersatz einstellen müssen, der nur einigermaßen befriedigte. So gefühllos babschäft in den Lauf und nicht in die Verteidigung. Kaniel war nicht auf der Höhe, ebenfalls L. M. Koll. Der Tausch mit Suprina, und dann mit Kaniel war nicht notwendig. Suprina hat gezeigt, daß er auch noch L. M. spielen kann.

Der Innensturm mit seinen zwei Ersatzleuten zeigte keine besonderen Glanzleistungen. Dem rechten Lauf merkte man an, daß er 2 Jahre nicht gespielt hat.

M. L. B. stellte eine schnelle Elf ins Feld, ohne daß jemand außer dem guten Tormann besonders aufgefallen wäre.

S. B. Silesia 2 — Diana Rattowitz 2 2:4 (1:1).

Nach ausgeglichener Spiel gewann Diana über die ebenfalls mit Ersatz spielenden Silesianer 4:2, nachdem bei Halbzeit das Resultat 1:1 war.

Jugendkraft Hertha 1 — Jugendkraft Ober-

Schlesien 1. 4. 2. und 1. 7:0. Im vergangenen Sonntag trafen sich obengenannte Mannschaften in einem Freundschaftsspiel am Sportplatz Rebenberg. Hertha in starker Aufstellung, Ober-Schlesien drei Mann aus der 1. Elf, zwei Mann der 2. Elf, sechs Mann der 2. Elf. Nicht Mann davon, die das zweite Spiel machten. Der Rest der 1. Elf konnte nicht antreten, wegen der letzten Strapazen, die sie hinter sich haben, und gegen Hertha nicht antreten. Deshalb haben sie den Sieg so leicht an sich gerissen. — J. R. Hertha II — Jugendkraft Ober-Schlesien II 2:0. (Mann. der Schriftleitung. Bitte die Spielberichte sachlicher zu verfassen und nicht Ausdrücke wie „Lazarett-fähig, holzen, roh u. a.“ zu verwenden. J. R.)

Jugendkraft „Hertha“ 1 — Freie Turnerstadt 2. Resultat 8:0 für Hertha.

Obengenannte Gegner lieferten am Sonntag, den 28. Januar auf dem 01-Platz ein Freundschaftsspiel. Die Turner haben Anstoß, jedoch wird ihnen der Ball von der linken Hertha-Verteidigung abgenommen und zurück ins Feld befördert. Bereits in der 10. Minute kann Hertha das erste Tor durch den und erhöhen das Resultat bis zur Halbzeit auf 4. Nach Seitenwechsel wird den Turnern der Ball sofort abgenommen, Rechtsaußen legt schon vor und Halblins senket Nummer 5 ein Hertha belagert jetzt dauernd das Turnertor und können bis Schluß das Resultat auf 8 erhöhen. Hertha stellt eine gute Elf ins Feld, jeder einzelne Mann war auf seinem Posten. Der Jugendkraft Elf ein kräftiges „Sport Seil“ zu der kommenden Verbandsserie.

Jugendkraft „Hertha“ 2 — Laurenhütte 1915, 1. Jhd. Resultat 5:3 für Laurenhütte.

Nach dem Spiel der 1. Elf fiel das der 2. Mannschaft. Gleich nach Anstoß ergaben die Laurenhütter das erste Tor und 10 Minuten darauf das zweite. Hertha reißt sich zusammen und können nach

darauf das erste Tor erzielen. — jedoch kann es die gute Hertha-Verteidigung nicht verhindern, daß ihnen Nummer 3 in den Kasten geschickt wird. Bei dem Stande von 3:1 geht es in die Halbzeit. Hertha reißt sich jetzt mächtig zusammen, bei einem Gedränge vor dem Laurenhütter Tor macht der rechte Verteidiger Hand und Hertha bekommt einen Essimeter zugesprochen, welcher vom Mittelfürmer verwandelt wird. Nach Anstoß zieht Hertha vor das Laurenhütter Tor, jedoch wird der Ball zur Ecke geleitet. Die Ecke wird von Rechtsaußen schön getroffen und schafft den Ausgleich durch Selbsttor. Hertha wird fliegengewiß, doch mit des Geschicktes Mächten, ist kein ewiger Bund zu schließen. Nach Anstoß legt Laurenhütte alles daran, den Sieg an sich zu reißen, welches ihnen auch gelingt, indem der Mittelfürmer von 50 Meter in den leeren Kasten einlenkt. Bald darauf folgt Nummer 5 und Schluß. Zu den Mannschaften: Laurenhütte ist eine gute technische Elf; Hertha weist noch viele Fehler auf, Tormann und rechter Lauf versagen ganz, die beiden Reute am Platz waren Mitte, Halbrechts und Außen, sowie die Verteidigung, welche eine größere Niederlage verhinderte.

Aus Deutsch-Oberschlesien.

B. f. R. Beuthen — Sportfreunde Wohlau 4:1.

In Beuthen standen sich B. f. R. und der Gau-meister des Gau Wohlau, die Sportfreunde, gegenüber. Da der Boden glatt war, waren die Gäste ziemlich unsicher. Anders Beuthen, das durch schnelle schupfreudige Angriffe bis zur Pause zwei Tore für sich buchen konnte. Allerdings gelang es den Gästen, das Leder einmal hinter die Latte zu bringen. Auch nach der Halbzeit waren die Beuthener weiter im Vorteil, immer wieder trugen sie ihre Angriffe vor das gegnerische Tor, die denn auch zu zwei Erfolgen führten. Ein einziger kräftiger Angriffsversuch konnten sich die Gäste doch nicht durchsetzen. Die beiden Mannschaften trennten sich bei dem Ergebnis 4:1.

Vorwärts Gleiwitz — Deichsel Hindenburg. 1:1.

In Hindenburg war Vorwärts aus Gleiwitz zu Gast. Hier trugen obige Mannschaften ein Freundschaftsspiel aus. Infolge der schlechten Bodenbeschaffenheit konnte sich das Spiel nicht recht entwickeln. Durch Zufall kamen die Hindenburgler kurz vor Halbzeit zu einem Tor, in dem der Ball durch die Beine des Torhüters hindurch langsam in das Tor rollte. Nach der Pause stellte Vorwärts sein Spiel ganz auf den Ausgleich ein. Aber trotz aller Anstrengungen gelang es nicht, vor das gegnerische Tor zu kommen. Vorwärts Deichsel es doch, ihre Angriffe stets rechtzeitig zu unterbinden. Obgleich der linke Verteidiger von Deichsel infolge Verletzung auscheiden mußte, blieb Vorwärts auch weiterhin ohne Erfolg. Erst kurz vor Schluß kamen auch die Gleiwitzer nur durch einen Glücksfall zum Ausgleich. Die Mannschaften trennten sich mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1:1.

Fußballspiele in Berlin.

Im allgemeinen verliefen die Treffen der Oberliga erwartungsgemäß. Nur Hertha versagte in dem Spiel gegen Meteor und ließ sich mit 0:1 die beiden Punkte abnehmen. Preußen verlor wiederum gegen Spandauer Sportmelken und ist nun bedenklich an das Ende der Tabelle gerückt. Die Ergebnisse:

Meteor — Hertha 1:0.
Spandauer S.-B. — Preußen 4:2.
Norden Nordwest — Berliner S.-B. 5:0.
Mennania — Lützenwalde 1:0.
Union 92 — Brandenburg 3:0.
Union-Potsdam — Spandauer S.-B. 3:0.
Vorwärts — Beitzensee 1900 3:1.

Bobsleigh.

Deutsche Bobsleighmeisterschaft. Trotz ungunstiger Witterungsverhältnisse — leichter Regen! — hielt der internationalische Bobsleighklub auf seiner 1500 Meter langen Bahn in Winterberg, die infolge des Tauwetters sehr weich geworden war, am Sonntag die

deutsche Meisterschaft im Bobsleighfahren ab. Die Bahn war zweimal zu durchfahren. Die beste Durchschnittsgeschwindigkeit erzielte der Sieger. Der Bob „Sitt“ unter Führung von Willi Vorderbröker (Tormann) ging als Sieger mit der Zeit von 1 Minute 55 Sekunden für die erste und 2 Minuten 2 Sekunden für die zweite Rundenrunde hervor.

In aller Eile...

Ein Trauertag für den Verein Oppelner Sportfreunde. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am vergangenen Sonntag bei dem Spiel Oppeln gegen Sportfreunde Jalenze. Nach einer erfolglosen Abwehr verläßt der linke Verteidiger lautlos das Spielfeld und bricht bewußtlos zusammen. Trotz sofortiger Hilfe des Arztes kann dieser nur den bereits eingetretenen Tod (Gehirnschlag) feststellen. Verein Oppelner Sportfreunde verliert in diesem Spieler einen Sportskameraden von selten vornehmen Charakter. Aus Anlaß dieses Trauerfalles stellt der Verein für einige Zeit den Spielbetrieb ein.

Vertrafung eines Fußballvereins. Der Vorstand des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine hat in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Kreis Nordwestschlesien den Leipziger Sport-Club Wader auf vier Wochen, beginnend am 4. Februar, disqualifiziert, und außerdem zu einer Geldstrafe von 20.000 Mark verurteilt. Die Vertrafung erfolgte, weil Wader auf der Chantierreise einen nicht berechtigten Spieler namens Ciceloff in der Mannschaft mitwirken ließ.

Berliner Kämpferinnen in Tams. Die Damenmeisterschaft von Berlin im Eislaufen, die auf dem Eise des Daboser Sees zum Austrag gelangte, wurde von Fräulein C. Wedel überlegen gegen Fräulein A. Wulff und Frau G. Bett gewonnen.

Der Jungfrau-Pokal. In der Jungfrauhaus in Wengen findet am 31. d. Mts. der Sprunglauf um den Jungfrau-Pokal statt. Der Pokal ist ein wertvoller Ehrenpreis, ein Brunkfisch Schweizerischer Goldschmiedearbeit und dürfte von den besten Skispringern der Welt heiß mitritten werden.

Fünf internationale Leichtathletikfeste sind für die neue Saison in Berlin vorgesehen. Den Reigen eröffnet der Berliner Athletik-Klub am 29. April mit seinem bekannten Straßenwettkampfe „Quer durch Berlin“. Die Sportliche Vereinigung „Siemens“ bereitet ihr erstes „Internationales“ für den 24. Juni vor. Am 8. Juli folgt der Berliner Sport-Club und schon für eine Woche später, den 15. Juli, hat der Deutsche Sport-Club eine internationale Veranstaltung angemeldet, während der S. C. Charlottenburg sich den 5. August gesichert hat.

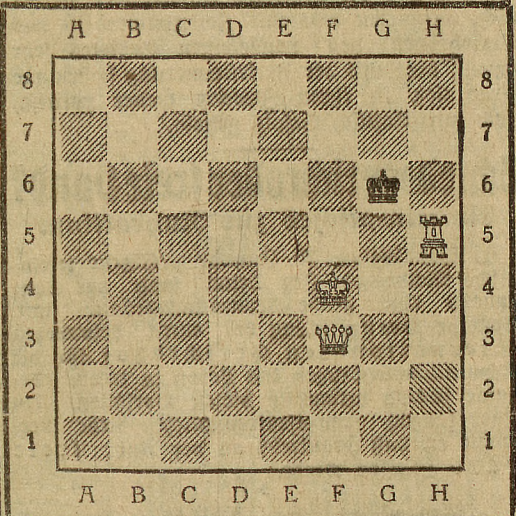
Breitensträger in Budapest. Der deutsche Schwergewichtsmeister im Voren, Sans Breitensträger, kämpft am 11. Februar in Budapest. Sein Gegner steht noch nicht fest. Der Kölner Domgärtner wird am gleichen Tage gegen den Ungarn Kofa und der Tüske Maszonn gegen den Franzosen M. Macrien antreten.

Neuer Schweizer Rekord im Gewichtstheben. Bei den Schwergewicht-Wettkämpfen des Mannheimer Stadthandels gelang es Hünenberger (H. M. Wolf) den Schweizer Rekord in beidarmig Heben auf 191 Pfund zu überbieten. (Alter Rekord 180 Pfund.)

Neuer Weltrekord im Eislaufen. Der Amerikaner Jewitraw verbesserte den Weltrekord über 100 Yards auf 9,4 Sek. Der alte Rekord wurde von Wood seit 1904 mit 9,6 Sekunden gehalten. — Bei den Läufen um die französische Schnelllauf-Meisterschaft in Chamonix stellte der neue Meister Maquila über 1500 Meter und 5000 Meter mit 2:40 und 9:25 neue Landesrekords auf. Die alten Rekords waren 2:43 und 9:33; 500 Meter lief er in 51,3 Sekunden. — Die französische Eishockey-Meisterschaft wurde in Chamonix vom S. A. Chamonix gegen die Pariser Mannschaft mit 2:0 gewonnen.

Aufgabe Nr. 92.

Oscar Blumenthar.



Matt in 2 Zügen.

Lösung der Aufgabe Nr. 89: Tc1-a1
Lösung der Aufgabe Nr. 90: g7-e8S

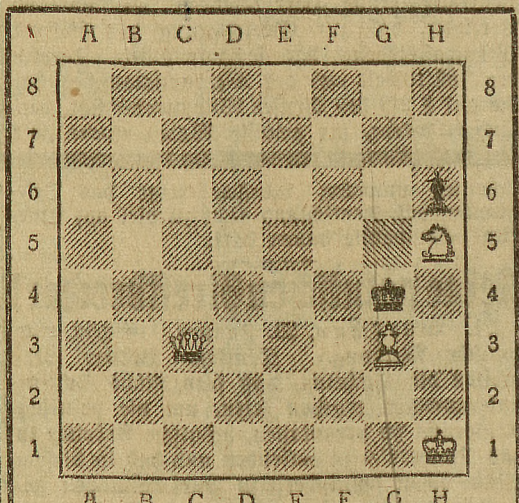
Beide Aufgaben wurden richtig gelöst von Josef Burditzki jun., Königshütte, P. A. Werner, Königshütte, Wilhelm Pietzka, Nowy Bytom (Friedenshütte), Nr. 89 von Erich Raske, Königshütte, Nr. 90 von J. Artymka, Königshütte.

Schach-Ecke

Bearbeitet von Franz Kotulla in Chorzow. Alle Einsendungen sowie Zuschriften sind an den „Kurier“ in Königshütte Ring Nr. 14 zu richten.

Aufgabe Nr. 91.

d'Orville.



Matt in 2 Zügen.

Einsendungen von Aufgaben, Partien, Schlusspielstellungen und Endspielstudien sind erwünscht.

Die Eröffnung der Ausstellung für Handel und Industrie

Handelsminister Ossowski in Oberschlesien.

Kattowitz, 28. Januar.

Mit und ohne Zylinder hatte sich eine Anzahl unserer Gäste heute vormittag gegen 11 Uhr vor dem Portal der Marienkirche versammelt, um den aus Warschau zur Eröffnung der Kattowitzer Ausstellung eingetroffenen Handelsminister zu begrüßen und dann durch gemeinsamen Gottesdienst die Eröffnungsfeierlichkeit zu beginnen. Nachdem Minister Ossowski angefahren und von Pfarrer Dr. Kubina empfangen war, begab man sich in das Chor der Kirche. Unter den Erschienenen bemerkte man außer dem Minister und den Herren seines Stabes, darunter den bekannten Ingenieur Kiedron, die Spitzen der Behörden, der Industrie, des Handels, der auswärtigen Vertretungen und der Presse. An bekannten Persönlichkeiten fielen uns auf: der Bürgermeister von Kattowitz und Königsbühne, der deutsche und französische Konsul, Geheimrat Williger, der Präsident und Vizepräsident des Handelsvereins, Senator Kowalczyk, die Abgeordneten Koranyi und Sabaj, General Horoszkiewicz, Kaufmann Grünpeter, der Führer der deutschen Kaufmannschaft der Wojewodschaft u. a. Das Hochamt hielt Dr. Kubina, nach dessen Beendigung er das Wort zu einer äußerst eindrucksvollen Predigt ergriff.

An den Stufen des Altars, so führte etwa Dr. Kubina aus, eröffnen wir mit Gott das Werk dieser Ausstellung, die neue Bande um Schlesien und Polen schlingen soll. Wir haben allen Grund, Gott zu danken. Gott ist der erste Produzent, die Industrie beugt sich vor seiner Majestät, Gott ist es, der schafft. Alles Schaffen auf Erden ist Gottes. Wir Menschen schaffen nicht die irdischen Güter. Landwirtschaft, Industrie, Handel verarbeiten das von Gott geschaffene weiter und die Kräfte und Fähigkeiten, durch die sie so gleichsam mitgeschaffen sind, wiederum von Gott verliehen. Durch das Geheiß der Arbeit nehmen teil an der Schöpferkraft Gottes. Dieses Mitwirken mit Gott legt uns nun die Pflicht auf, auch in anderer Weise wie Gott zu schaffen. Gott schafft für Alle. Auch unter Schaffen muß der Gemeinnutze gelten, muß frei von Egoismus sein. Gottes Schaffen steht nicht materiellen Zwecken, es soll dazu dienen, den Menschen zu vernünftigen und emporgelassen. Auch die menschliche Arbeit darf nicht materiellen Gründen erliegen. Die Arbeit an der Materie soll dem Geiste dienen, der Kultur, der Wissenschaft, der Kunst, der Seele. Diesen Gedanken führte dann Dr. Kubina in verschiedener Hinsicht weiter aus.

Vom Gotteshaus aus begaben sich die Geladenen zum ersten Ausstellungsraum, dem bei der Kirche gelegenen Vereinshaus. Hier zeigte sich nun leider ein Mangel an Organisation seitens der Ausstellungsleitung. Eine Menge Unzufriedenheiten erfüllten bereits die Räumlichkeiten bis zum Eingang in dichtgedrängter Menge, sodaß nur noch ein Teil der Ehrengäste Zutritt fand. Ein großer Teil mußte vor der Tür im Schneegestöber stehen, bis es den Herren zu spät wurde und sie sich heimwärts begaben, vielfach ohne ihrer amtlichen Repräsentationspflicht genügen zu können.

Darinnen nun, in den Räumen, in denen die Erzeugnisse der polnischen und ober-schlesischen Metall- und Textilindustrie, der Lebensmittelbranche und der Möbelindustrie Aufnahme ge-

funden haben, begrüßte den Minister zunächst Senator Kowalczyk, der Vorsitzende der Kattowitzer Handelskammer, die die eigentliche Veranstaltung in der Ansprache Kowalczyk die warme Betonung der einmütigen Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Polen im ober-schlesischen Wirtschaftsleben. Der Präsident des Ausstellungsamtes und Vorsitzende der Handelskammer Senator Kowalczyk begrüßte im Namen des Ausstellungsamtes die Erschienenen u. a. den Handelsminister Ossowski auf ober-schlesischem Boden. Als vom Handelsministerium die Anregung kam die Ausstellung abzuhalten da zeigte man nicht lange die Anregung in die Tat umzusetzen. Heute steht das Wort vor uns. „Polen und Deutsche, ich unterbreite das nochmals, haben sich die Hand zu gemeinsamer Arbeit gereicht, nur dieses Wort zu schaffen. Wenn die Ausstellung auch nicht das ist, was sie sein könnte, so lag dies an den Umständen, vor allem an dem großen Raum-mangel. Aber trotzdem zweifeln wir nicht daran, daß diese Ausstellung ein gutes Resultat zeitigen wird.

In zweiter Stelle führte dann Vizepräsident Dr. Grünpeter aus:

Als Vertreter der ober-schlesischen Montanindustrie im Ausstellungsamt habe ich die Ehre, Sie hier in Kattowitz bei der Eröffnung der ersten Industrie-Ausstellung zu begrüßen.

Darüber dürfte kein Zweifel bestehen, daß Oberschlesien das wichtigste Industriegebiet Polens ist. Trotzdem ist heute der Verband von ober-schlesischen Produkten nach Polen noch verhältnismäßig gering. Genau deutet Polen nur zu einem geringen Teil den Bedarf an Rohstoffen der ober-schlesischen Montanindustrie. Infolgedessen haben sich bisher die ober-schlesische und die altpolnische Industrie noch verhältnismäßig wenig kennen gelernt. Von der Ausstellung erhoffen wir eine Veränderung dieses Zustandes. Wir hoffen, daß die ober-schlesische und die altpolnische Industrie sich kennen lernen, einander nähertreten und sich gegenseitig verstehen und befruchten werden. Oberschlesien braucht das weite polnische Gebiet für den Absatz seiner Massenprodukte; umgekehrt dürfte es für die altpolnische Industrie ein wertvoller Abnehmer zahlreicher Materialien werden. Von einer Engerführung der gegenseitigen Beziehungen werden nicht nur die beteiligten Industrien selbst, sondern Staat und Bevölkerung reichen Nutzen ziehen.

Nach Dr. Grünpeter sprach Vizepräsident Dr. Ossowski. Er begrüßte die Gäste und gab der Freude Ausdruck, daß die Ausstellung auf ober-schlesischem Boden abgehalten wird. Mit dem Danke an das Ausstellungsamt schließt er seine Ausführungen.

Nachdem noch ein Vertreter der Warschauer Kaufmannschaft auf die Bedeutung des Ausstellungsamtes hingewiesen und der Direktor der Bank Handelsbank Dr. Mann kurz gesprochen hatte, ergriff Handelsminister Ossowski das Wort:

Vom Herrn Ministerpräsidenten und dem Gesandtschaftsleiter überbringe ich die besten Grüße. Es war selbstverständlich, daß das Handelsministerium die Anregung gab, die Ausstellung abzuhalten. Wir hatten Gründe dafür, die Ausstellung auf ober-schlesischem Boden zu veranstalten; einmal, weil Oberschlesien der Hauptteil der polnischen Industrie ist und andererseits zu unseren jüngsten Ländern gehört. Hier in Oberschlesien haben wir Werke, an denen alle mitgearbeitet haben, die dieses Land bewohnen, der nichtpol-

nische Volksteil nicht minder wie die andern. Oberschlesien ist das Land der Arbeit und Arbeit ist hier die Lösung und nur die Arbeit kann uns zum Aufbau verhelfen. Namens der Regierung erkläre ich die Ausstellung für eröffnet.

Der Minister besichtigte dann unter der Führung des Direktors der Ausstellung die einzelnen Abteilungen. Eine Aufzählung der ausstellenden Firmen und ausgestellten Produkte möge einer der nächsten Nummern des „Kurier“ vorbehalten bleiben, sofern die Ausstellungsleitung die dem Vertreter unseres Blattes gegebene Zusicherung hält und die ober-schlesische Presse zu einer besonderen Besichtigung einlädt. Zu erwähnen ist noch, daß Pfarrer Dr. Kubina die Einweihung der Ausstellungsräume noch kirchlichem Modus vornahm.

In der Abteilung B, die in dem bei der evangelischen Kirche gelegenen Gebäude untergebracht ist und die die Grenzgebiete des ober-schlesischen Hüttenbaues und der polnischen Metallindustrie enthält, begrüßte Geheimrat Williger den Minister mit einer kurzen wirkungsvollen Ansprache. Herr Williger wies darauf hin, daß der ober-schlesische Schwerindustrie 1/4 Million Arbeiter Beschäftigung verdanken und daß von ihr an 7 bis 8 Millionen Menschen leben, daß diese Ausstellung das Ergebnis einer nur vierwöchentlichen Vorbereitung sei und daß ihr bei aller Reichhaltigkeit nur 700 Quadratmeter zur Verfügung ständen. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß der Minister hier finden möge, was er erwarte. Mit einem nochmaligen herzlichen Willkomm und dem Ausdruck des Dankes für das Erscheinen des Vertreters der polnischen Regierung schloß der Präsident des Berg- und Hüttenmännischen Vereins seine Ansprache. Der Minister dankte ihm in polnischer Sprache und überließ sich dann seiner Führung bei dem Rundgang durch das Gebäude. Geheimrat Williger entließ sich seiner Aufgabe als Cicerone mit Sachkenntnis und treffender Auswahl des Wesentlichen und Charakteristischen. Er verweilte besonders bei der Erläuterung der ober-schlesischen Kohlenprodukte und der interessanten statistischen Tabellen des Berg- und Hüttenmännischen Vereins, die augenscheinlich das besondere Interesse des Ministers erregten. Auf die Frage des Vertreters unserer Zeitung, wie der Minister sich zu dem Dargebotenen und Vorgeführten verhalten habe, antwortete Geheimrat Williger, daß Herr Ossowski ein bis ins Einzelne gehendes Interesse für alles gezeigt und sich über die Gesamtleistung dieser Ausstellung belustigt und geknirscht habe. Der Minister habe nicht nur Interesse, sondern auch große Kenntnis bewiesen, sei er doch technisch gebildet und selbst als Ingenieur tätig gewesen. Er (Williger) habe dem Minister auch erklärt, daß die Leistung der ober-schlesischen Industrie noch um 50 Prozent gesteigert werden könnte, wenn nur das Verkehrswesen klappte.

Der dritte Besichtigungsrundgang fand in der Ermitage statt, wozu die verschiedensten Produkte der ober-schlesischen und polnischen Mittel- und Kleinindustrie ausgestellt waren. Besonders Interesse bezeugte der Minister den ausgestellten Werken der Eisenindustrie, die eine Zierde der Abteilung C darstellen. Den Schluß der Ausstellung bildete ein treffliches Gabelschiff, das der Restaurateur Blumen-thal dem Minister u. den Ehrengästen aufstelte und das die Höhe auch der ober-schlesischen Rüstindustrie bewies. Daß endlich die polnische und ober-schlesische Spirituosenfabrikation vorzügliches produziert, zeigten mit Evidenz die am Ende des Frühstücks bis auf die Nagelprobe geleerten Bouteillen und die heitere Stimmung der Korona.

Welche Produkte Polen. Ihnen zugänglich machen kann. Ich möchte auf die Lehre Christi hinweisen, wenn wir auch alle einen Gott haben, und zwar unter der Devise: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ sollen wir arbeiten. Und damit werden Sie und wir alle gut fahren. Beherzigen Sie das Wort: Seien wir ein einzig Volk von Brüdern.

Nach diesen Worten des Konsuls sprach Herr Grünpeter den Dank der Versammlung für die Worte des Vertreters der Handelskammer aus.

Herr Ingenieur Wojnar sprach als Vertreter der Regierung für Handel und Industrie: Meine Damen und Herren! Es ist mir eine Genugtuung, Sie hier so zahlreich zu sehen und ich begrüße Sie namens der Wojewodschaft. Sie sind hier zur Ausstellung gekommen. Eine Vereinfachung mit einer Wette hat sich noch nicht ermöglichen lassen und ich weiß auch, daß Sie nicht hierher gekommen sind, um Abschlüsse zu machen. Sie sind sich ja der Lage voll bewusst, daß noch Schwierigkeiten zu überwinden sind. Der eigentliche Zweck der Ausstellung ist, sich über die Landesprodukte zu orientieren. Bisher waren Sie nach dem Westen orientiert und nun kommt eine Wendung nach dem Osten. Auch in Teschen, ich spreche aus Erfahrung, weil ich Teschner bin, hat die Umorientierung auch schwere Kämpfe gekostet, aber die hauptsächlichsten Schwierigkeiten sind überwunden. Die dortige Kaufmannschaft hat schon viel früher als Oberschlesien mit Warschau Fühlung genommen, deshalb sind die hauptsächlichsten Schwierigkeiten dort schon überwunden. Wir haben ja große Industriezentren, z. B. Lodz, Tomaszow. Es hat Oberschlesien von seinen eigenen Erzeugnissen 80 Prozent ausgeführt und 40 Prozent eingeführt und so eher so sich auszuwirken, daß das besser wird als für Sie.

Durch die Genfer Konvention ist zwar nach § 219 dafür gesorgt, daß Oberschlesien nicht plötzlich von der Zufuhr aus Deutschland abgeschnitten worden ist; es war eine Respektfrist von sechs Monaten eingetreten, die später bis Dezember verlängert wurde, doch müssen nach und nach verschiedene Gegenstände von der Einfuhr abgetrennt werden, aber es sind Abmachungen im Gange, daß einzelne Artikel die in Polen gar nicht oder nur schwer zu haben sind, noch weiter bezogen werden können, bis alle Schwierigkeiten behoben sind. Weiteres hat ja schon der Herr Senator Kowalczyk als Kommissar der Handelskammer ausgeführt. In diesem Sinne begrüße ich Sie und wünsche der Kaufmannschaft für die Zukunft besten Erfolg.

Auch diesem Redner sprach Herr Grünpeter den Dank der Versammlung für seine wohlmeinenden Worte aus.

Weiter erhaltete Dr. Stencioch den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes der kaufmännischen Vereine. Er wies darauf hin, daß der Kaufmannsverband mit der Industrieausstellung nicht ohne Absicht zusammentraf. Der Zweck der Ausstellung sei die nähere Begegnung mit dem Produzenten des polnischen Reiches. Seit der Grenzziehung habe sich für die ober-schlesischen Kaufleute die Notwendigkeit herausgestellt, die Deckung der Waren auf ein neues Gebiet einzustellen. Es sei noch nicht ganz ein Jahr, daß der Verband der kaufmännischen Vereine gegründet worden ist, nämlich am 11. Mai 1922. Und doch habe er schon eine reiche Tätigkeit hinter sich. Die Uebergangszeit habe verschiedene Schwierigkeiten gebracht, die noch nicht alle überwunden worden seien.

Vor allem liegen die Schwierigkeiten in der Kompliziertheit des Eisenbahnnetzes. Weiter fehlte es an Uebergangsbahnhöfen, die durch die neue Zollgrenze hervorgerufen worden sind. Während einiger Zeit habe die ober-schlesische Kaufmannschaft Schwierigkeiten gehabt, über die Grenze Waren hereinzubekommen, die auch nicht in Polen zu haben waren, sonst wäre es nicht zu den Tumulten am 8. und 9. September gekommen. Daß die Behörden damals nicht rechtzeitig zugegriffen haben, um den Tumulten vorzubeugen, gehöre nicht hierher. Durch die Ballastfrage erwachten für die deutsche Kaufmannschaft selbstverständlich weitere Schwierigkeiten, in Teschen-Schlesien sei die polnische Mark schon längst eingeführt. Für Deutsch-oberschlesien ist die deutsche Mark von der polnischen Regierung für den 1. November 1923 gekündigt. Aber es ist damit zu rechnen, daß die polnische Mark schon viel früher als Hauptzahlungsmittel eingeführt wird. Die Schwierigkeiten für die Kaufmannschaft bestehen in der Inflation. Es ist vom Verbands angestrebt worden, daß das Verkehrswesen verbessert werde, um dadurch besser Waren heranzubekommen. Von Seiten des Eisenbahnministeriums sind direkte Güterzugverbindungen mit Danzig, Warschau, Lemberg, Posen zugesagt worden. Der Verband hat sich auch darum bemüht, daß die Zolltarife einer Revision unterzogen werden, diese Revision ist bereits in Angriff genommen worden. Der Zollmultiplikator bildet für die Kaufmannschaft weitere Schwierigkeiten. Es ist ein automatisches Steigen der Zölle, bis jetzt ist jedoch dieser Zollmultiplikator noch nicht in Kraft getreten. Mit der Passfrage hat sich der Verband auch befaßt. Der Kaufmann hat oft schnelle Erleichterungen jenseits der Grenze. Bei Ausstellung des Passes werden aber durch das Finanzamt Schwierigkeiten gemacht, nämlich die Ausstellung wird von der Begleichung der Steuern abhängig gemacht. Es ist aber der Kaufmann nicht immer in der Lage, sofort seine Steuern zu begleichen, weil er noch keine entsprechende Zuschickung hat. Der Verband hat es durchgesetzt, daß der Pass bei entsprechender Begleichung über die Mitgliedschaft ohne weitere Formalitäten ausgestellt wird. Um den Kredit der Kaufleute der Wojewodschaft zu sichern, wird die Schaffung einer Kreditanstalt für den Bezirk der Wojewodschaft angestrebt. Schließlich gab der Redner noch Hinweise über die weitere Ausgestaltung des Verbandes.

Auch diesem Redner sprach der Vorsitzende den Dank aus und Dr. Goldstein sprach noch über die wirtschaftliche Lage nach der Grenzziehung. Nach diesem Ueberblick wurde die Versammlung geschlossen.

Kaufmannstagung in Kattowitz.

Verband der kaufmännischen Vereine der Wojewodschaft Schlesien.

Kattowitz, 28. Januar.

Unzählig der Industrieausstellung Kattowitz fand am Sonntag im Saale der Reichshalle eine offizielle Generalversammlung statt. Den Vorsitz führte Kaufmann Grünpeter. Er begrüßte die Vertreter der Regierung, die zahlreich erschienen und gab auch seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß auch viele Damen und Herren aus Teschen und Lemberg erschienen waren. Er machte davon Mitteilung, daß der bisherige Vorsitzende Kaufmann Klimanek wegen Ueberbürdung sein Amt niedergelegt hat. Er gab einen Ueberblick darüber, daß nach Ziehung der neuen Grenze die Orientierung nach dem Osten gehen müsse. Es seien Strahlen gezogen, die das Wirtschaftsleben in andere Bahnen lenkten. Daß sei notwendig, um die Erzeugnisse Polens in Oberschlesien anzuführen. Um sie gegen andere Einfuhr zu schützen, seien die Zölle gegen das Westreich gehoben. Die gegenwärtige Generalversammlung sei deshalb so gelegt worden, um auch der Kaufmannschaft aus Teschen-Vielitz Gelegenheit zu geben, nach dem Besuch der Industrieausstellung an der Generalversammlung teilnehmen zu können. Er hob nochmals hervor, daß Regierungsvertreter zu der Generalversammlung erschienen seien, welcher Umstand der Sache einen ganz besonderen Anstrich gebe. Als offizielle Vertreter seien der Konsul Kowalczyk, Kattowitz, und der Ingenieur Wojnar, Teschen, erschienen.

Herr Konsul Kowalczyk, als Vertreter der Handelskammer, hieß die Erschienenen willkommen. Er führte aus: In der Wojewodschaft Schlesien sind wichtige Aufgaben zu lösen. Es ist notwendig das gegenseitige Kennenlernen. Es ist notwendig, daß die polnische Kaufmannschaft mit der deutschen Fühlung nimmt. Wir sind in einem eigenartigen Lande. Es ist polnisch und gehört politisch und historisch schon seit langen Jahrhunderten zu Polen. In der langen Zeit ist in der Wojewodschaft ein Mißverständnis entstanden, das nebeneinander wohnen und leben soll. Die Kaufmannschaft ist ein Faktor, der für die Einwohnerschaft unbedingt notwendig ist. Durch die eingetretenen neuen Verhältnisse ist eine Umorientierung notwendig gewesen. Bisher hat man die Bezugsquellen im Westen gesucht, jetzt richtet sich der Blick nach dem Osten. Daß die Versammlung der Kaufmannschaft auf den Ausstellungstag gelegt worden ist, ist ein günstiges Moment. Damit ist Gelegenheit gegeben worden, sich mit den Erzeugnissen des Landes vertraut zu machen. Der polnische Staat hat es für seine Pflicht gehalten, die Landeserzeugnisse gegen Import zu schützen. Dadurch wird erreicht, daß die eigene Versorgung billiger wird. Meine hochverehrten Damen und Herren! Sie wissen, wie sie nun zu handeln haben und ich appelliere hiermit an ihren gesunden Verstand, so zu handeln, daß die Kaufmannschaft und Bevölkerung gut auskommen. Es liegt ja im Interesse der Sache, daß der Kaufmann auch für seine Tasche arbeitet, denn einen Verdienst muß er haben. Es liegt daher sehr nahe, daß er dort bezieht, wo er am billigsten einkaufen kann. Der Blick richtet sich im allgemeinen jetzt nach dem Osten. Die heutige Ausstellung hat einen Zweck und einen Nutzen zu bringen.

Wojewodschaft Schlesien

S. Wolny gegen Warschau. Der Marschall des schlesischen Sejms Wolny hat vom Innenministerium in Warschau die telegraphische Anweisung erhalten, auf Grund des § 23 des Autonomiegesetzes binnen dreier Tage alle Druckfachen und Schriftstücke des schlesischen Sejms der Zentralregierung einzureichen. Fortan sollen diese stets unverzüglich nach Warschau geleitet werden. Sejmumarschall Wolny hat daraufhin ebenfalls unter Berufung auf den § 23 diese Aufforderung abgelehnt. Sicherlich hätte der Marschall dem Eruchen der Zentralregierung nachgegeben, wenn dieses nicht in so scharfem Tone und schließlich unter Berufung auf § 23 erfolgt wäre. Man darf das Vorgehen der Warschauer Regierung wohl als einen Schritt auf dem Wege des Abbaues der schlesischen Autonomie betrachten.

Pressegesetzlich verantwortlich für den gesamten
redaktionellen Inhalt: **H. H. Kroschel** in
— Für Inserate und Ankündigungen: **H. H. Kroschel**
in **Schönburg**.
Druck und Verlag: **"Kurier" G. m. b. H.**

Der Brockenfleck.

Von O. G. Goldmann.

18. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Der Deibel soll sie holen, bei mir ist keine Nagel mehr.“ Aber in dem Gesicht des Wachtmeisters lag etwas, das den Richter stutzen ließ. „Es ist nämlich die Tante, die Müllerin, aus Oberbrück!“

Der Richter warf seinen Federhalter auf den Schreibtisch, eilte zu der Tür und tippte diese selbst auf.

„Bitte, kommen Sie herein, Frau Müller. Wir erwarten Sie einigermaßen mit Schmerzen.“ Seine Augen funkelten.

„Ach, das tut mir aber leid. Hat sie sich über Hunger beklagt? Ich bringe ihr nämlich das Essen.“

Mit bekümmertem Gesichtsausdruck trippelte eine ältere Frau, die einst bessere Tage gesehen haben mußte, in das Zimmer und stellte eine gefüllte Markttasche auf einen Stuhl neben der Tür. „Verzeihen Sie, Herr Richter, aber sie ist so schwer und ich bin schon früh von zu Hause weggegangen.“ Sie lächelte ein klein wenig.

Der Untersuchungsrichter meinte langsam, aber in einem Ton, der sie zusammenfahren ließ: „Versuchen Sie nicht, uns zu täuschen. Frau Müller. Wir wissen alles.“ Und nun entfuhr sich über die erblaffende alte Frau ein Strom von Vorwürfen und Anklagen, daß die Stube hallte.

Von einem dreisten Kaffiberverkehr seit Wochen — wofür der Richter allerdings noch keine Beweise hatte — von einer Felle, die auf diese Weise in die Zelle geschmuggelt worden sei, und so weiter.

Die alte Frau war auf den nächsten Stuhl gesunken und starrte den empörten Beamten mit großen Augen an, als ob sie dies alles nicht verstehe.

„Einen Augenblick“, sagte sie. „Was ist das Kaffiber. Ich kann nicht recht folgen, wenn Sie so schnell reden.“

„Ihre Rechte wird sehr wohl wissen, was ein Kaffiber ist.“

„Die Dora? Da wollen wir sie doch fragen.“ Sie stand auf und machte eine Bewegung nach der Tür.

Der Richter meinte, sie solle sich doch nicht verkneipen und leugnen, das sei doch alles Theater. Theater, daß sie heute hier komme, um einen harmlosen, unverdächtigen Eindruck zu machen, nachdem sie in der Nacht noch durch den Liebhaber ihrer Rechte erfahren habe, daß die Flucht gelungen sei. Er war jetzt sehr böse.

„... daß der Liebhaber Doras geloben sei,“ murmelten die Lippen der Frau nach, „das verstehe ich nicht. Dora hat doch gar keinen Liebhaber, das müßten Sie nach dem vielen Rumplöneren in Oberbrück endlich wissen, Herr Richter.“

So redeten die beiden noch längere Zeit aneinander vorbei. Der Richter immer gereizter, die Tante immer ruhiger und höflicher, bis endlich ihm klar wurde, daß die Tante wirklich unschuldig sein mußte und bis sie begriff, daß ihre Rechte nicht mehr in der Zelle saß.

Aber wer sie in der Nacht erwartet hatte, das konnte auch sie nicht sagen. Die Dora habe überhaupt keine fremden Männer angesehen. Ein „Schab“, das sei ja ganz lächerlich.

Erschöpft und müde geworden durch dieses Wortgefecht, bei dem er auch in der Sache den kürzeren gezogen hatte, winkte der Richter ab: „Gehen Sie nach Hause und warten Sie meine weiteren Verfügungen ab!“

Frau Müller war der Ansicht, daß er über sie gar keine Verfügungen zu treffen habe, denn sie sei eine alte, unbescholtene Frau, und nach Osnabrück werde sie gehen, auch ohne seine Anweisung. Die Tür flog hinter ihr sehr energisch ins Schloß.

„Es war nichts“, sagte der Richter zum Wachmeister. „Auch der meinte, es komme in dieser Sache immer anders, als man denkt.“

Gegen Mittag ließ der Zug in Magdeburg ein, in dem man Dora Nagel vermutete. Die Kriminalpolizei hatte ihr Signalement, und als das junge Mädchen durch die Sperre

schlüpfen wollte, griffen verschiedene Hände zu. Alles stimmte; die blonden Haare, die blauen Augen, der braune Ledermantel, auch der frisch verletzte Finger. Sie gab nach einigem Zögern auch trotzig zu, die entwichene Dora Nagel zu sein. Nur als man ihr eröffnete, daß sie von neuem verhaftet sei und nach Jfenburg zurückkomme, setzte sie sich zur Wehr, wollte sich mit Gewalt losreißen und schrie verzweifelt: „Nur, so hilf mir doch endlich!“

Aber es half nichts, und weinend ergab sie sich endlich in ihr Schicksal. Der Kriminalbeamte, der die Verhaftung leitete, rief den Untersuchungsrichter telephonisch an und teilte ihm den Erfolg mit. Auch von dem Vorfall bei der Festnahme sprach er. Das junge Mädchen habe anscheinend einen Mann aus dem Publikum, den sie kannte, zu Hilfe rufen wollen. Aber dem Cavalier sei die Sache anscheinend peinlich gewesen, er habe sich nicht gemeldet.

Gegen Abend war Dora Nagel schon wieder auf der Bahn, um nach Jfenburg zurückgebracht zu werden.

Der Richter hatte sich solange in den „Braunen Hirschen“ begeben, um das veräumdete Mittagessen nachzuholen.

Als er gerade das Glas Dortmund, frisches, schönes Dortmund, mit einer köstlichen wackelnden Schaumkrone an die Lippen setzte, erschien sein Gerichtsschreiber.

Auf dem Amt sei ein Mann, der den Brockenfleck, den Mörder, bezeichnen könne.

Bei dieser Nachricht blieb ein frisches Dortmund ungekostet, was in den Annalen des „Braunen Hirschen“ bis in die Ewigkeit verzeichnet stehen bleiben wird.

Nur eine Scheibe Brot steckte sich der Richter in die Tasche, um verfohlen auf seinem eiligen Wege nach dem Gericht hineinzubeißen. Wenn er überhungert war, wurde er leicht nervös und reizbar, und jetzt hieß es doch, klaren Kopf zu behalten. Ruhe, nur Ruhe! sagte er sich, als er die Treppe hinaufstieg, es muß doch endlich eine Aufklärung, ein Abschluß kommen.

„Nanu, Herr Behrend? Sie sind also der Mann, der die 20 000 Mark verdienen will?“

Der Richter war überrascht, zwang sich aber bald zu diesem gutmütigen Scherz.

Der Fortschritts-Bekehrer, derselbe Beamte, der den Richter am 10. August an den Tator geführt hatte, wo die Leiche des Kaufmanns Braun lag, schneifte in die Höhe, als der Richter eintrat. Auf seinem frischen, von der Sonne gebräunten Gesicht lag ein Ausdruck der Verlegenheit und Unruhe, den der Richter nicht deuten konnte.

Zum Reden aufgefordert, meinte er: „Wer der Mörder ist, das weiß ich leider auch nicht, aber ich habe wenigstens seinen Vornamen erfahren.“

„Seinen Vornamen?“

„Karl!“ war die Antwort. Sie wurde zögernd gegeben, als ob Behrend erst eine innere Genugung zu überwinden habe.

Der Richter ging erregt im Zimmer auf und ab. Karl sollte der Mann heißen, den er seit Wochen suchte. Und „Karl, so hilf mir doch endlich!“ hatte die Nagel verzweifelt gerufen, als sie auf dem Bahnhof in Magdeburg verhaftet wurde. Wie das zusammentraf! Da hatte sie der Mörder dort erwartet oder er war in demselben Zuge gereist, nachdem er sich vor dem Amtsgericht in Jfenburg nach ihrem Ausbruch zum Schein erst nach dem Wald entfernt hatte.

Bei dieser Erwägung kam dem Richter ein weiterer Gedanke. Stöhnend schlug er sich gegen die Stirn. Es war ja ein entsetzlicher Fehler begangen worden. Wie hatte er nur daran nicht denken können! Man brauchte doch nur der Nagel in Magdeburg unbemerkt zu folgen, um das Paar dann in aller Ruhe zu verhaften, anstatt sich schon an der Sperre auf sie allein zu stützen. Ein Fehler, der nie wieder gut zu machen war.

Der Fortschritts-Bekehrer verfolgte unterdessen die Wanderung des Richters durch das Zimmer mit ängstlichen Augen. War ihm der vor sich hinsturmende, stöhnende Beamte unheimlich.

„Ich kann wohl wieder gehen?“ Er stand schon an der Tür.

Dr. Brückner blickte kurz auf. „Ja, ja, danke für den wertvollen Hinweis. Ich muß ihn erst noch verarbeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben, guten Mannes sage ich auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten, seinen ehemaligen Kollegen und den Herren vom Magistrat, tiefgefühlten Dank.

Frau Therese Kruppa.



Solide gewissenhaft gearbeitet

Korbmöbel

kauft man direkt in der

KORBMÖBEL-WERKSTATT

Kattowitz, Querstraße 5

oder im

Korbwaren-Spezialgeschäft

Kattowitz, Mühlstr. 21

Wer vom Gelegenheitskäufer oder Hausierer minderwertige Korbmöbel kauft, wirft sein Geld zum Fenster hinaus!

Große
Gemälde-Ausstellung
berühmter polnischer Meister
in Kattowitz im „PIAST“ Grundmann-
straße 13.
ab 29. Januar bis 12. Februar 1923.
— Freie Besichtigung —

Wir benötigen zu Fabrikationszwecken:
**Gold, Silber, Platin,
Bruch, Golddouble
und Quecksilber
Gegenstände**
in jeder Menge und Form und
zahlen die höchsten Preise.
Gold- u. Silberscheideanstalt
G. m. b. H.
Zakład wydziałczy dla złota i srebra
Sp. z por. por.
Annahmestelle und Büro
KATOWICE, Johannesstr. 12, II.
Probier-Laboratorium, elektr. Walzwerk
moderne Schmelzanlage.

Verkaufe ein 3-Tonnen
Lastauto
mit neuer Bereifung im guten Zustand.
Heinrich Bubitz, Seibersdorf
Lehner-Schleien.

Eigene Spezial-Werkstätte für
Klubmöbel
Klubsessel: Klubsofas
in jeder Form und Ausführung
je nach Wunsch in Kunst- und
jedem echten Leder, Goblin,
Maquette, sowie anderen Stoffen
sind preiswert zu haben.
Ferner:
**Herstellung sämtlicher
Polsterwaren**
Strang reell!
Wilhelm Noglinski
Möbelhaus
Kattowitz, Friedrichstraße 10
Fernsprecher 1567.

Als Leiter eines
Textil-Kurzwaren-großgeschäfts
in Kattowitz suchen wir eine branchenerfahrene,
launionsfähige Vertrauensperson. Offerten mit
Referenzen unter Ka. Z. 258 an
Rudolf Mosse, Kattowitz
Beatestraße 2.

Ein gutes
mit Geschirr, ein
Arbeitswagen
und ein guterhaltener
Sandschnel-er
preiswert zu verkaufen.
Idawohe,
Schulstraße 3, pt. rechts

Stellengeinthe
Holt, Staatsbeamter,
23 J. alt, perf. in deutsch
und poln., m. allen Kon-
tarbeit, vertraut, u. d.
Lebensstellung
in einem Privatunterf.
Einträge unter O 519
an den Kurier Kattowitz.

Die
ig. Dame
aus
Bismarckhütte
welche am Sonntag, den
24. 12. 22. (Hlg. Abend)
früh zwischen 7 u. 9 Uhr
am Gleiwitzer Bahnhof
auf den D-Zug aus Ber-
lin wartete und von ja
Mann angeprochen wur-
de, wird zwecks näherer
Bekanntheit um ihre
Adresse gebeten unter
M 517 an den Kurier
in Kattowitz.

2 guterh., weiße, eiserne
**Bett-
stellen**
zu kaufen gesucht.
Offerten unter N 518
an den Kurier Kattowitz

Klavier
zu kaufen gesucht.
Erwünscht braune Farb.
Offerten unter A 507
an den Kurier Kattowitz

Klavier
noch gut erhalten
zu kaufen gesucht.
Offerten unter P 520
an den Kurier Kattowitz

Stellenangebote
**Bäcker-
geselle**
zur Beute (Schluß-
meldezeit) kann sich
melden bei FRANZ
LANGER, Kattowitz,
Hofstraße 24.

Anständiger
Rutcher
kann sich melden.
Fuhigeld, Simenauer,
Kattowitz, Grenzstr. 5.

Eine tüchtige
Verkäuferin
polnisch sprechend, per-
sonlich gesucht.
W. Czaplinski
Haus- u. Küchengeräte
Kattowitz, Querstr. 2.

**Goldene
Trauringe**
in modernster Ausführung, massiv
fugenlos, in allen Goldarten.
Großes Lager in
guten Uhren u. Goldwaren
Mäßige Preise, reelle Bedienung.
Josef Machalzek
Kattowitz, Friedrichstraße 17.
gegenüber der evangelischen Kirche.

Zwei elektrische
Drehrollen
noch im Betriebe, sind mit allem Zubehör
und Motoren (1/2 PS) zu verkaufen. Auf
Wunsch Abgabe einzelner Teile.
Oberschlesischer Kurier
Kattowitz, Leichstraße 8.

Wir empfehlen einer verehrten
Kundschaft unsere Erzeugnisse in
Friedensqualität:
1900 u. Bielnik Seifenpulver zum
Waschen u. Blei-
chen der Wäsche
Koniczynka Beste Terpent-
Schuh-Chreme
Fuol Bestes Nähmaschinen- u. Schuß-
waffen-Reinigungsöl
Promyk Hervorragendes Pulver zum
Reinigen von Küchengegen-
ständen
Rekordena Echter franz. Terpen-
tin-Bohner-Wachs
Zakłady Chemiczne T. A.
Poznań — Główna
Fabriklager Schoppinitz, Bahnhofstr. 4

Miejskie Zakłady Ceramiczne
Kraków 14
dostarczają
wszelkich materiałów budowlanych
oraz najlepsze w Polsce,
bielenia
budowy
przemysłu
nawozu
desynfekcji.

Kaufe
**Alt-Eisen, Alt-Papier
und Bruchmetall.**
Übernehme Abbrüche jeder Art.
E. Mazuga, Kattowitz,
Dorfstraße 7.

Motorradfahrer
lebig, mit Führerschein und guten Referenzen,
von einer größeren Gruben-Verwaltung per
bald gesucht. Angebote mit Lebenslauf und
Zeugnis-Abdrücken unter H 514 an den
„Kurier“ Kattowitz erbeten

Für Liebhaber!
Ein
Briefmarken-Album
von allen Länderstellen
sowie eine 100 jährige
Münze and. Münzen
zu verkaufen. Angebote
unter K 521 an den
Kurier Kattowitz.

**Amol-
Flaschen**
kauft
zu Fabrikpreisen
F. Reichelt's
Pharmazeutische
Handelsge- m. b. H.
Danzig
Zweigniederl. Kattowitz
Querstraße 15.

**D. K. W.
Hiltsmotor**
zu kaufen gesucht. Off.
sind zu richten unter
K 471 an Kurier Katt.

Interate im Kurier haben Erfolg

Trauringe • Albert Pawellek, •

fugenlos in jedem Goldgehalt in allen Breiten und Fasson
Altgold-Einkauf zu höchsten Tagespreisen. Goldwarenfabrik

Königshütte Poln.-O.-S. Bergfreiheitstrasse 27

Zu der am

Dienstag, den 30. d. Mts. abends
8 Uhr im Speisesaal des Barthotels

Kaffindenden gemeinschaftlichen

Versammlung

der Vereine selbständiger Kaufleute und des Vereins Kathl. Kaufleute wird
hierdurch ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Die Einführung der poln. Wärla in Oberschlesien vor Ablauf der Kündigungsfrist und ihre Bedeutung für den Kaufmann. (Referent Dr. Stencioch Syndikus des Verbandes Kaufm. Vereine.)
3. Die polnische Industrieausstellung in Katowitz und die Umstellung der Handels hinsichtlich des Warenbezuges. (Referent Herr Professor Sieglar vom Verbands in Katowitz.)
4. Die Tätigkeit des Verbandes und seine Aufgaben in der Zukunft.
5. Verschiedenes. (Diskussion-Anträge.)

Im eigenen Interesse jedes einzelnen Kaufmannes wird um recht zahlreiche Beteiligung ersucht.

Verein der selbständig. Kaufleute O.S. Kathl. Kaufmännischer Verein O.S.
Königshütte, aeg. Müller. Königshütte, aeg. Weiß.

Restaurat. - Vertreter

in Königshütte wohnhaft, kautionsfähig,
nur befähigter Fachmann, per 1.2. er. sucht
Firma Hans Freund,
Königshütte, Kirchstr. 14

Kaufm. Beamter

in leitender Stellung, 40 Jahre alt, der
deutschen und polnischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, mit doppelter und
amerikanischer Buchführung, Korrespondenz,
Organisation, Einkauf und Kalkulation
völlig vertraut,
sucht ähnlichen Posten

bei Industrie oder Großhandelsfirma in
Deutsch- oder Polnisch-Oberschlesien, eventl.
mit Kapitalbeteiligung als stiller oder
offener Teilhaber i. d. Referenzen und Zeug-
nisse. Angebote werden unter R. 500 an
Oberleit. Kurier in Königshütte erbeten.
Zum sofortigen Eintritt suche einen
tüchtigen

Eisen-Händler

und eine junge tüchtige

Kontoristin

die flott Maschine schreibt und sichere Rech-
narin ist, beide der polnisch. Sprache mächtig.
Geht. Angebote erbeten mit Bild, Zeugnis-
abschriften und Gehaltsanprüchen.
H. J. Klockiewicz, Wodzislaw
Güterhandlung.

Kontoristin

per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung
zwischen 4 und 5 Uhr nachmittags erwünscht.
R. Dziadek & Co.
Königshütte, Kronprinzstr. 34.

Zwei Dienst-Mädchen, ein Zimmer-Mädchen, eine tüchtige Köchin

gegen gute Bezahlung per sofort gesucht.
Ferner ein verheirateter

Hausmeister

Wohnung und Beheizung frei. Beschäftigung
etc. nach Vereinbarung. Zu melden:

Lemberger Restaurant

Königshütte, Sobelstr. 4.

Kolonialwarengeschäft sucht einen kräftigen

Lehrling

Offerten an Schliessfach 77 Königshütte O.S.

2 solide Arbeiter

können sich als Haushälter sofort melden.

Firma Weikner, Bonietti & Cie.

Erste Königshütter Dampfzuckerfabr. Biergroßhbl.

Arbeitsbursche

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Ein älteres Bedienungs- Mädchen

kann sich melden bei
Malatka, Königsh.
Bergfreiheitstr. 38.

2 Lebrlinge

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Beamter, (Bergin- spektion) sucht sofort zwei evtl. ein möbl. Zimmer

Freiwillig. Offerten
unter R. 214 an den
Kurier Königshütte.

Felle

verkauft man nur an erster Quelle
Ziegen bis März 3000.—
Hafen bis März 3000.—
— alle anderen Sorten höchste Preise. —
Königshütte, Ziegeleistr. 14
Max Thaler, gegenüber dem Bücherplatz

Speisezimmer-Teppich

möglichst groß, Schlafzimmerrand mit
Spiegel, stielte Eßzimmer - Krane
zu kaufen gesucht.
Angebote unter R. 100 an Kurier Beuthen.

Offeriere 6000 Mtr. prima

Herrenhutband

Seidenrips u. Kunstseide
in dunkleren Farben Meter a 600.— Markt
für fest per sofort.

Hutgeschäft, Umpehanstalt

Franz Kubainski,
Hindenburg Donnerstagwochenmarkt 2

Bei Asthma

selbst in verzweifelter
Kälte, sowie Er-
haltung der Atmungs-
organe u. der Luftröhre
Influenza, Schaffen
Dr. Rauterbachs
Asthmatropfen
in kurzer Zeit Ge-
linderung. Wirkung über-
raschend. Preis Markt
1000.— franko. Allein-
Vertrieb: Dr. med.
Rauterbach & Co.,
München 10, Thor-
waldenstr. 10, Dr. 9.

verloren !!

gegangen. Der ehrliche
Führer wird gebet, diese
gegen Belohnung Bar-
str. 17 bei Kabriga
abzugeben.

Flechten

aller Art auch Bart-
flechten, Hämorrhoi-
dalauslässe selbst
veraltete Fälle beseitigt
Apotheker Stander's

Enzema - Balsam

(gef. geist.) ohne Berufs-
störung Preis 1000 Mk.
franko. Versand nur
durch die Stadt-
te e Kaufbeuren 1.6
(Mtgau). — Unzählige
Dankf. von Geheilten.

Wer einen tüchtig, zuverlässigen

Prozek- Beistand

auch in den schwersten
Straf-, Zivil- und Ehe-
scheidungs - Prozessen
braucht, wendet sich an
Stawinoga,
Rechtsanwältin Deutsch-
polnisches Volksbüro,
Königshütte, Garten-
str. 39, Bld. 2. Etg.

Nach Amerika

und allen Weltteilen
durch flottig tanzsch.
Kondagatur C
KALUZA, Beuthen OS
Tarnowitzer-Chaus. 27
• Bielawerstr. 25. •
Expeditionen nach Polen
und Rumänien.

Auskünfte!

im In- u. Auslande, in
allen Angelegenheiten
schnell, distret u. zuverl.
Auskunfts-Büro Beuthen
OS, Gräupnerstr. 10a,
Telefon 1634.

Einem größeren Posten

Damen- und Kinder-Strümpfe

Socken, Söckchen, Strickgarn DMG

Nähseide, Kunstseide, sowie versch.

andere Kurzwaren

desgl. zirka 500 P d. weißes Pack-
papier, sowie Rollen-Papier mit
Papier-Maschine, ferner gr. Posten
Briefpapier (besseres und billiges)
Fabrikpreis zu verkaufen.

Strzelczyk, Königshütte,
Puddlerstr. 32 I.

Ein eleganter Sportfinderwagen

(Brennabor) u. eine fäh.

Damenuhr

steht preiswert zum

Verkauf. Königshütte
verlängerte Tempelstr. 50
part. rechts, 1. Tür.

Gut erhaltener Nugbaum - Spiegel

mit Unterfah, sowie ein

neuer Anzug mittlere

Größe preiswert zu

verkaufen. Königsh.
Bazar str. 6. Richter II.

Ein kleiner Posten Knaben - Anzüge

verkauft spottbillig

Czepalla, Königshütte
Kronprinzstr. Nr. 32.
Kein Lad. 3 Treppen.

1 dunkelblauer Stoffrock

neuer und ein breites

Seidenband rostrau zu

verkaufen. Königsh.
Baustr. 20. part. r.

Mehrere Chaiselongue

preiswert zu verkaufen.

P. Holtschulte,
Königsh., Moltkestr. 6.

Ein leichter Arbeits-Wagen 2 1 Flaschenzug

tragf. 1500 kg, 1 mittl.

Dezimal - Wage

steht zum Verkauf, bei

Hr. Franet, Schwenk-
lohwitz, Bergwerfstr. 27

1 Telefonapparat nebst Anschluß, 1 Dezimal - Wage,

1000 kg Wiegefähigkeit,
Langgewichte m. Säulen-
Schnell-Entlastungsor-
dng. 1 Tisch-Wage

15 kg Wiegefähigkeit
in Holzverkleidung bei
B. Kirchbaum & Co.,
Königshütte, Friedrich-
str. 22 zu verkaufen.

Gastgeber, Wasch- maschine, Kronleuch- ter, 3 Billardbälle

zu verk. Königshütte,
Kronprinzstr. 32, II. Etg.

Zu verkaufen

4 stöck. Vorder- u.

Seitenhaus

mit Garten in Breslau
zu verk. Preis 5 1/2 Mill.
Zu erfragen Königsh.
Kronprinzstr. Nr. 24,
partierre geradeaus.

Gutgehendes Kolonial- Geschäft

sofort zu verkaufen an
schnellentscheidende Kauf.
Off. unter R. 216 an
den Kurier in Königsh.

Gutgehendes KINO

zu verkaufen. Zu er-
fragen unter R. 212 an
den Kurier Königshütte

Korb - Möbel

am billigst in verschied.
Preislage. Königshütte
Beuthenerstr. 16.

Arbeits-Pferd

zu verkaufen. Königsh.
Battamierstr. Nr. 36

Offene Stellen

2 Intellig. kräftige

Knaben

werden als Lehrlinge
für unsere Materialien-
verwaltung gesucht.
Richard Ault Ingen.
Büro für Gesundheits-
technische Anlagen.
Königsh., Kattowitzerstr.

Ein älteres Bedienungs- Mädchen

kann sich melden bei
Malatka, Königsh.
Bergfreiheitstr. 38.

2 Lebrlinge

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Beamter, (Bergin- spektion) sucht sofort zwei evtl. ein möbl. Zimmer

Freiwillig. Offerten
unter R. 214 an den
Kurier Königshütte.

Arbeitsbursche

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Ein älteres Bedienungs- Mädchen

kann sich melden bei
Malatka, Königsh.
Bergfreiheitstr. 38.

2 Lebrlinge

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Beamter, (Bergin- spektion) sucht sofort zwei evtl. ein möbl. Zimmer

Freiwillig. Offerten
unter R. 214 an den
Kurier Königshütte.

Arbeitsbursche

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Ein älteres Bedienungs- Mädchen

kann sich melden bei
Malatka, Königsh.
Bergfreiheitstr. 38.

2 Lebrlinge

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Beamter, (Bergin- spektion) sucht sofort zwei evtl. ein möbl. Zimmer

Freiwillig. Offerten
unter R. 214 an den
Kurier Königshütte.

Arbeitsbursche

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Ein älteres Bedienungs- Mädchen

kann sich melden bei
Malatka, Königsh.
Bergfreiheitstr. 38.

2 Lebrlinge

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Beamter, (Bergin- spektion) sucht sofort zwei evtl. ein möbl. Zimmer

Freiwillig. Offerten
unter R. 214 an den
Kurier Königshütte.

Arbeitsbursche

aus anständiger Familie
können sich melden bei
Hr. Franet, Schmiede-
meister, Schwenklohw.
Königshütte, Leichstr. 8.
Bergwerfstr. 27.

Unsere heißgeliebte treusorgende Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter,

die verwitw. Frau Maurermeister

Josefine Sadlo

geb. Gajowski

ist am Sonnabend nachts 1/212 Uhr sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Königshütte, den 29. Januar 1923

Gertrud Herzog, geb. Sadlo } Töchter
Elfriede Reimann, geb. Sadlo }
Richard Herzog, Baumeister } Schwieger-
Richard Reimann, Obergeringenieur } söhne
Dr. Ruth Herzog, }
Eva Weimann, geb. Herzog } Enkel-
Gisele Herzog, } kinder
Ilse Reimann, }
Susy Reimann, }
Karl Gerhard Weimann, Apotheker }

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachmittags 3 Uhr von
Parkstraße 19 aus statt.

Nachruf.

In der Nacht vom 25. zum 26.
Januar 1923 verstarb nach kurzem
Kranklager unser Obermeister

Herr August Koziol

im 37. Lebensjahre.

Wir bedauern das frühzeitige Hin-
scheiden dieses pflichttreuen und ge-
wissenhaften Beamten aufrichtig und
werden ihm ein dauerndes Andenken
bewahren.

Bismarckhütte, den 27. Januar 1923.

Die Generaldirektion der Bismarckhütte

Gleichzeitig im Namen der Beamten und
Angestellten der Bismarckhütte.

Schäferhündin

entlaufen.

Wiederbringer erhält

gute Belohnung. Kenn-

zeichen: Steuerkarte

4334. Antisch. Königsh.

hütte, Steigerstr. 4c

Geldverlehn

Seilhaber

für verschied. Branchen

u. 1 Mill. aufwärts gel.

Deutsche Hypotheken-

u. Immobilien-Zentrale

Beuthen O.-S.

Gräupnerstr. 10a.

Telefon 1634.

Rückporto 200 Mark

Cirka

2 Millionen Mark

werden gegen hypothe-

tarische Sicherheit zu

15-20 Prozent geliehen.

Off. unter R. 102 an

den Kurier in Beuthen.

Versteigerung.

Am Dienstag, den 30. Januar 1923,
vorm. 10 Uhr werde ich in Königshütte,
Steinstraße 34,

1 kompl. Kaffee-Kücherei - Ein-
richtung mit elektr. Betrieb und
elektr. Zubehör bestehend aus:

1 Kaffeebrenner mit Motor 1/2

PS. sowie 3 große Tische und

1 kompl. Drehtische

freiwillig meistbietend gegen sofortige Bar-
zahlung versteigern.

Befichtigung 1 Stunde vorher b. Wirt

Cuber, Auktionator u. Taxator

Büro: Königshütte, Girndtstr. 18, Tel. 120.

Tanzkursus Thurek

beginnt in Kattowitz im eigenen eleganten

Saale, Grundmannstr. 11 parir. Montag,

den 29. und Dienstag, den 30. Januar.

Damen 7 1/2 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr abends.

Anmeldungen nehmen wir von nachm. 4-6

Uhr abends entgegen. Schnell-Kurze auch

Sonntags nachm. Einzelunterricht zu jeder

gewünschten Zeit.

Suche mich mit einer

Million Mk. ev. mehr

als Teilhaber

bei einem guten Geschäft zu

beteiligen. Offerten unt. B. 350

an den Kurier in Königshütte.

Für die anlässlich unserer

Goldenen Hochzeit

entgegen gebrachten Glückwünsche
und Aufmerksamkeiten danken wir
allen Verwandten und Bekannten,
allen Vereinen, ferner dem Cäcilien-
Verein für die schönen Gesänge,
sowie den Herz-Jesu-Schwestern.

Ein herzl. „Gott vergelt“ Sr.
Hochw. Herrn Oberkapl. Sczeponik.

Königshütte im Januar 1923.

Andreas Kielbasa und

Frau Emilie geb. Goralla.

Ausschreibung.

Für das hiesige städtische Krankenhaus

wird sofort ein

Assistenzarzt